Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,000.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 38. Montag den 7. Februar. 1876.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. Januar d. J. werden die hiesigen Steuerpflichtigen aufgefordert, **die am 1. Februar d. J. mit drei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit fällig gewesene Grundsteuer nebst den städtischen Abgaben an 2½ Pfennigen von jeder Steuereinheit bis spätestens den 15. dss. Mts. an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier** — Ritterstr. 15, Georgenhalle 1 Treppe rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 4. Februar 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Gewölbe-Vermiethung.

Das seither an Herrn Albert Pincus vermiethet gewesene **Gewölbe** im Erdgeschosse des **Börsengebäudes**, Ecke des Salzgäßchens und Naschmarktes (Rathhausseite), soll

Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

im **großen Saale** der **Alten Waage** (2 Etage) auf die **3 Jahre** vom **1. April d. J. bis 31. März 1879 fest** und **weiter** gegen **halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden anderweit **vermiethet** werden.

Die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 29. Januar 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Erratti

Holzauction.

Mittwoch den 9. Februar 1876 sollen von Vormittags 11 Uhr an auf dem diesjährigen Mittelwaldschlage der Abth. 32 und 33 des Burgauer Forstreviers **im sogenannten verschlossenen Holze hinter dem neuen Schützenhause**

ca. **300 harte Wurzelhaufen**, sogen. **Stockholz**,

an den Meistbietenden gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Schlage in Abth. 32.

Leipzig, am 1. Februar 1876.

Des Raths Forstdeputation.

Nutzholz-Auction.

Freitag den 18. Februar 1876 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 7a und 8f.

ca. 36 eichene, 71 buchene, 95 rüsterne,*) 50 erlene,*) 6 lindene und 8 aspene **Nutzklötze**, ferner 3 eichene, 16 eschene, 2 rüsterne **Schirrhölzer** und 760 meist rüsterne **Hebebäume**

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage im sogen. Spitzsch bei Connewitz, unweit der steinernen Eisenbahnbrücke.

Leipzig, am 4. Februar 1876.

Des Raths Forstdeputation.

*) Eichern und Rüstern sind meistens von besonders starker und guter Qualität.

Beschlüsse des Raths in der Plenarsitzung

vom 27. November 1875.*).

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat die Wahl der beiden Standesbeamten genehmigt und es sollen nunmehr dieselben sowie die übrigen Gewählten von ihrer Ernennung in Kenntniß gesetzt werden.

Die zu Michaelis d. J. fälligen neuen Stipendien werden vergeben.

Die Straßenbaudeputation hat beantragt: die Lieferung von 61 Sandsteinkränzen aus Mannsdorfer Sandstein an Hrn. G. Günther hier für 978 ℳ und die Lieferung von 61 Schleußendeckeln aus hartem Coquillenguß für 3294 ℳ dem Werke Lauchhammer in Gröditz zu übertragen, auch von der Aenderung von 7 Schleußendeckeln auf dem Petrossteinwege abzusehen.

Diesen Anträgen wird beigetreten und sind Verträge abzuschließen.

Dem Antrage derselben Deputation auf Herstellung von mit bossirten Steinen gepflasterten Uebergängen über die beiden Ausgangsarme der Waldstraße und längs der Gartenanlagen vor derselben in einer Breite von 2,5 Mtr. mit einem Kostenaufwande von 3250 ℳ wird genehmigt und diese Summe a conto des Budgets für 1876 verwilligt, auch die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen beschlossen.

Da die eingeholten technischen Gutachten nachweisen, daß die Beschädigungen der Elster-Ufer durch Hochwasser und Eisgang entstanden, diese Beschädigungen aber durch die Dampfschifffahrt erweitert worden sind, so hat die Baudeputation beantragt, den Unternehmer der Dampfschifffahrt zu einem durch Verhandlung festzusetzenden Beitrag zu den Kosten der Wiederherstellung heranzuziehen, die Stadtverordneten anderweit um Zustimmung zu den dann noch verbleibenden Reparaturkosten zu ersuchen, auch Herrn Dr Heine aufzufordern, daß mit den Dampfschiffen zur größeren Schonung der Ufer langsamer gefahren werde;

mit diesen Anträgen erklärt man sich einstimmig einverstanden; die Verhandlungen sind einzuleiten und event. mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Nach Vergebung einiger Spenden aus der Mende-Stiftung beschließt man, die Zinsen der Louisenstiftung im Betrage von 123 ℳ 40 ₰ an die vorgeschlagenen 10 Bewerberinnen zu vertheilen.

Zufolge Antrags des Deputirten zu den Volksschulen wird behufs Beschaffung des für die IV. Bezirksschule incl. Turngeräthe erforderlichen Mobiliars die Summe von 27139 ℳ verwilligt und beschlossen, die Zustimmung der Stadtverordneten zur Verausgabung der letzteren einzuholen.

Die Gesuche des Pächters und des Besitzers der beiden größten Oekonomie-Wirthschaften in der Stadt um Gestattung der Düngerabfuhre bei Tage in wohlverwahrten verdeckten Kastenwagen werden dispensationsweise bis auf jederzeitigen Widerruf genehmigt.

Sodann tritt man dem Gutachten der Finanzdeputation bei, welche bezüglich des vom Kaufmännischen Verein zu verpachtenden Promenadenareals vor seinem Neubau Folgendes beantragt hat:

1) dem Verein das erweiterte Areal bis auf jederzeitigen Widerruf gegen Revers für einen jährlichen Pachtzins von 200 ℳ und unter den Bedingungen zu überlassen, daß er a. die Einfriedigung nach Material und Gestalt der ausdrücklichen Genehmigung des Raths unterstellt, und b. die zur Erhaltung der auf dem fraglichen Areal befindlichen Bäume vom Stadtgärtner für erforderlich erachteten und deshalb angeordneten Vorkehrungen auf seine alleinigen Kosten treffe.

2) Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuholen und

3) das Gesuch bezüglich Gestattung einer Freitreppe der Baupolizeiregistrande zu überweisen.

Schließlich trägt der Herr Vorsitzende vor, daß der Verfassungs- und Finanzausschuß der Stadtverordneten einstimmig die neueste Gehaltsscala der Assessoren und Referendare abfällig begutachtet, und vielmehr vorzuschlagen beschlossen habe, die bisherigen persönlichen Gehaltszulagen insgesammt nicht in Anrechnung zu bringen und demgemäß die Stelle des ersten juristischen Beamten unter 4500 ℳ Jahresgehalt herabzudrücken; daß jedoch die Section principiell sich dagegen ausspreche, den Gehalt des ersten Rathsbeamten niedriger zu bemessen, daß daher die Section nach Lage der Sache und bei der Aussichtslosigkeit auf die Zustimmung der Stadtverordneten zu den letzten Beschlüssen des Raths beantrage, von dem gemachten und noch nicht erledigten Vorbehalt Gebrauch zu machen, die ganzen Vorlagen zurückzuziehen und es bei dem bisherigen Bestand eines Stadtschreibers, der Assessoren und Referendare und deren bisherigem Etat zu belassen

Einstimmig wird dieser Antrag angenommen und beschlossen, wegen der Gehalte des nunmehr zum Stadtschreiber ernannten Herrn Assessors Cerutti sowie wegen der aufrückenden Assessoren und Referendare Verordnung vom 1. October c. ab an die Stadtcasse erlassen, auch dem bisherigen Protokollanten beim Polizeiamte Herrn Harrwitz vom 1. Dec. d. J. ab die letzte Referendarstelle zu übertragen und hiervon allenthalben den Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Vom 1. December 1875.

Nachdem die Verpflichtung und Einweisung des Herrn Stadtschreibers Cerutti stattgefunden, wird beschlossen, den zu Folge eines Antrags der Stadtverordneten vom Bauamt angefertigten ausführlichen Plan über die Umgebung des jetzigen Waageplatzes den Ersteren mitzutheilen.

Inhalts der eingegangenen Beschlüsse der Stadtverordneten haben dieselben

a) die Verausgabung von 1910 ℳ 22 ₰ für den Wiederabbruch der Friedhofsmauer am sogenannten hölzernen Handweg und deren Vorrücken und in die richtige Fluchtlinie,

b) die Nachforderung von 204 ℳ 36 ₰ für Trottoirlegung vor verschiedenen Commungrundstücken,

c) die nachgeforderten 150 ℳ für Umdeckung des Leihhausdaches verwilligt; es sollen nun die Ausführung angeordnet und die betreffenden Cassenstellen mit Weisung versehen werden.

Wegen der bezüglich der Trottoirlegung gestellten Frage derselben, warum hierbei nicht gleichmäßige Grundsätze eingehalten würden, soll nach vorgängiger Erörterung der Thatsachen entsprechende Auskunft ertheilt werden.

Sodann folgen die Beschlüsse der Stadtverordneten zum Haushaltplan für 1876 und zwar zu den Comten der Rathsstube (1), der Stadtverordneten (3), der Pensionen, Wartegelder und Unterstützungen (4), des Stadtorchesters (5), der städtischen milden Anstalten sowie der Beiträge an nichtstädtische Anstalten und an Religionsgemeinden (7), des Marktwesens und der Rathswache (8), der Wohlfahrtspolizei (11), des Museum (14), der Bergwerkskuxe (30), der Schauspielhäuser (34), der fiscalischen Entschädigungs-Rente (38), der Waagegebühren und des Eichamtes (40), des Quartieramtes (41), des Georgenhauses, des Waisenhauses, des Johannishospitales, der Becker'schen, Biener'schen und Mende'schen Stiftung, des Krankenhauses zu St. Jacob, sowie zu den Positionen 22 und 23 des Budgets der Volksschulen.

Es wird hierauf beschlossen,

den zu Abtheilung M. des Conto 1 gestellten Antrag: „der Rath möge die Rechnungen ebenso speciell drucken lassen, wie das Budget", an die Finanzdeputation zu verweisen,

wegen der erhöhten Besoldung für den Director des Museum Verordnung zu erlassen,

die zum Specialbudget des Eichamtes gestellte Anfrage: „ob es sich nicht empfehle, die Directorstelle beim Eichamte einzuziehen", der Deputation zu demselben vorzulegen,

die ferneren Anträge:

der Rath wolle a) dem Gegenschreiber im Georgenhause die Wohnung in der Anstalt kündigen, b) erwägen, ob nicht die Entschädigung, welche der Speiseanstalt für Beköstigung der Insassen des Georgenhauses gewährt wird, den Verhältnissen entsprechend abzumindern sei, c) die Errichtung einer Station im Georgenhause für die durch das Polizeiamt einer Heilanstalt zu überweisenden leichterkrankten Personen in Erwägung ziehen, sowie

die Positionen 14. und 35. im Budget des Johannishospitales um je 360 ℳ und die Position 66. ebendaselbst um 200 ℳ herabsetzen,

den betreffenden Deputationen zur Begutachtung überweisen,

bei den übrigen Abstrichen und Veränderungen der Postulate Beruhigung fassen, endlich

der zu den Positionen 22 und 23 des Budgets der Volksschulen, die Vermehrung der Hülfslehrer und Erhöhung der Gehalte derselben auf 1500 ℳ betr., gestellten Bedingung:

daß diejenigen provisorischen Lehrer, welche die Anstellungsprüfung noch nicht bestanden haben, bei der bisherigen Besoldung von 1350 ℳ belassen werden,

beitreten.

Das Gesuch des Vorstandes des Museum für Völkerkunde, welcher um kostenfreie Ueberlassung des Saales der I. Bürgerschule für jeden Montag Abend des laufenden Wintersemesters gebeten hat, findet unter der Voraussetzung Genehmigung, daß die Stadtverordneten ihre Zustimmung zur Gewährung freier Heizung und Beleuchtung ertheilen werden.

Mit Rücksicht auf die dringende Nothwendigkeit der Errichtung neuer Volksschulen in der Ostvorstadt haben die Bau-, Neubauten- und Johannishospital-Deputationen, sowie der Vorsteher zu den Volksschulen Folgendes beantragt:

1) bei weiterer Bebauung des Areals des Johannishospitalgartens auf die Errichtung neuer Schulen entsprechende Rücksicht zu nehmen, demgemäß

2) die Antonstraße in einer Breite von 14 Meter durch den Johannisthalgarten fortzuführen,

3) die entstehenden zwei neuen Hauptstraßen „Oststraße" und „Platostraße" zu benennen,

4) die Ecken des zu bebauenden Areals überall bei Straßenkreuzungen zu verbrechen,

5) die Kosten der Straßenherstellung vom Johannishospital tragen zu lassen,

6) das zur Erbauung der sechsten Bezirksschule erforderliche Areal dem Johannishospitale zum Preise von 20 ℳ für den Quadratmeter abzukaufen,

7) für dieses zu errichtende Gebäude den vorgelegten Bauplan in der Hauptsache zu genehmigen, die neue Schule mit Warmwasserheizung zu versehen, und

8) im Johannishospitalgarten das erforderliche Areal für eine siebente Bürgerschule zu bestimmen.

Nach längerer Debatte über die Puncte 2 und 6 der Deputationsanträge, wobei die der Fortsetzung der Antonstraße zu gebende Breite von 14 Meter als nicht genügend und der dem Johannishospital zu gewährende Kaufpreis von 20 ℳ pro Quadratmeter als zu hoch bezeichnet wird, werden zunächst folgende Vorfragen, ob man

1) mit dem für die sechste Bezirksschule in Aussicht genommenen Areal einverstanden,

2) die Antonstraße überhaupt fortgeführt und

3) dieselbe in einer Breite von 17 Meter hergestellt werden solle,

bejaht; der Punct 3 sowie die Annahme des Unterantrags: die Fortsetzung der Kurzen Straße um 3 Meter nach Westen zu verrücken, geben Veranlassung, diese Angelegenheit an Deputationen, insoweit es sich um die dadurch veränderte Situation und die größere Straßenbreite handelt, zurückzuweisen, und finden sodann die übrigen unter 3 bis 8 aufgeführten Anträge Genehmigung.

Zur besseren Beleuchtung der Straßenkreuzung an der Ausmündung der Grimma'schen Straße in den Augustusplatz werden die veranschlagten Kosten von 1630 ℳ 10 ₰, und zwar, soweit sie neue Anlagen betreffen, zu Lasten des Stammanlagecapitals, insoweit sie für die Versetzung der beiden vorhandenen Candelaber aufzuwenden sind, a conto Betrieb verwilligt, die noch einzuholende Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt.

Schließlich wird die Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft, den von dem Fleischermeister Herrn Klarner bezüglich seines Neubaues am Petrossteinwege eingewendeten Recurs betr., vorgetragen und in Gemäßheit derselben beschlossen, dem Recurrenten Concession zum Bauen auf der bisherigen Fluchtlinie zu ertheilen und hiervon den Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

*) Eingegangen bei der Redaction des Tageblattes am 24. Januar 1876.

L. Clasen's Vortrag.

Den dritten öffentlichen Vortrag, von der Direction der Leipziger Theaterschule im Saale des Hotel de Pologne veranstaltet, hielt am Donnerstag Abend Herr Lorenz Clasen, der rühmlichst bekannte Historienmaler. Sein Thema war: „Das Costüm in seinen charakteristischen Momenten, mit Bezugnahme auf die Bühne." Der Redner betonte zunächst die Schwierigkeit, ein so umfassendes Thema in dem kurzen Zeitraum einer Stunde auch nur in seinen Hauptmomenten zu erledigen. Um dieses Resultat dennoch möglichst zu erreichen, schlug der Vortragende den Weg ein, nach einer flüchtigen Skizzirung der wesentlichsten culturgeschichtlichen Abschnitte, durch ergänzende und erläuternde Rückblicke des vorher nur Angedeuteten durch vergleichende Gegenüberstellung zu vervollständigen. Der Vortrag über das aufgestellte Thema selbst begann mit den Zuständen, Sitten und Trachten der letzten Jahrhunderte des weströmischen Reichs, indem er zunächst den immermehr zunehmenten Einfluß des oströmischen Reichs auf das erstere hervorhob und dann damit eine Schilderung des byzantinischen Kaiser- und Hofcostüms und die darin ersichtlichen asiatischen Einflüsse verband. Die Costüme der Phönicier, Perser und Araber wurden einer vergleichenden Betrachtung unterworfen. Nach diesen Ausführungen versetzte der Vortragende, welcher einzelne Momente seiner Darlegungen durch Zeichnungen auf der Tafel veranschaulichte, die Zuhörer an den Hof der merovingischen Könige, schilderte die dortigen Zustände, insbesondere eingehend die Tracht des Königs Chlodwig und der Königin Clotilde, den daselbst herrschenden kolossalen Luxus und Reichthum unter König Gilperich und dessen Gemahlin Fredegunde, die prachtvolle Ausstaffirung der Königstochter Bisunthe und endlich die Tracht des Volkes und der Krieger und zwar nach Gregor von Tours und nach gleichzeitigen Denkmälern und Miniaturen. Auch hierbei hat der Vortragende den byzantinischen Einfluß speciell in dem Un-

SLUB
Wir führen Wissen.